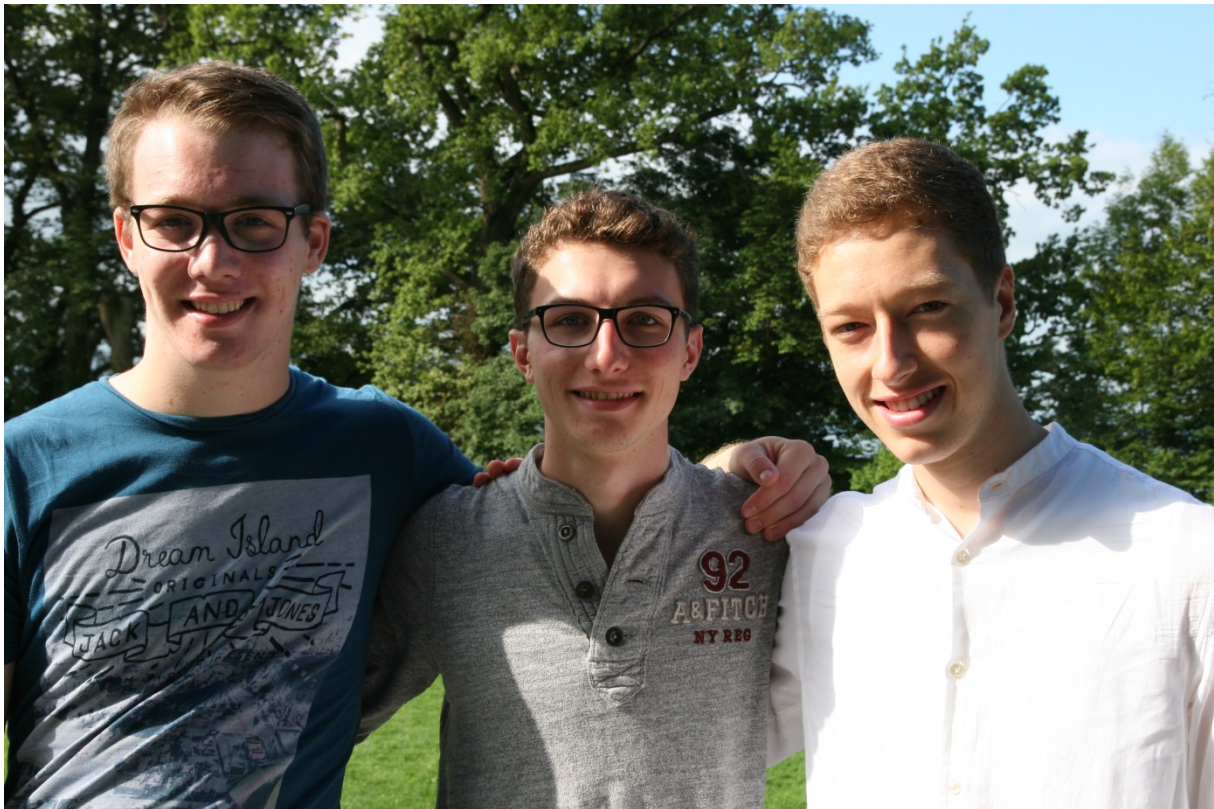


Unsere Erlebnisse - Schülerakademie der Zeppelin Universität 2017



V. l. n. r.: Jens Mindermann, Johannes Basler und Vincent Blum

Beim Lesen der Wochenzeitung „DIE ZEIT“ bin ich im Hochschulranking des Bereiches Wirtschaftswissenschaften auf die Zeppelin Universität in Friedrichshafen gestoßen. Als ich auf der Webseite der ZU recherchierte, entdeckte ich zufällig das Angebot der Schülerakademie. Da ich den Leistungskurs Wirtschaftswissenschaften an meinem Gymnasium belege, stand für mich nach kurzer Zeit fest, dass ich mich um einen Platz zur Teilnahme im Bereich Wirtschaft bewerben werde. Ich erhoffte mir von der Schülerakademie, dass ich nicht nur die Universität und die Stadt Friedrichshafen kennenlernen, sondern auch interessierte und interessante Gleichgesinnte treffen werde.

Bereits auf dem Hinweg mit der Bahn habe ich die ersten Mitschüler kennengelernt, die sich unter anderem auch für die weiteren beiden Kurse Politik & Gesellschaft und Kultur & Kommunikation angemeldet haben. In dieser Vielfalt des Kursangebotes lag die Besonderheit der Schülerakademie. Nirgendwo sonst habe ich bislang Kontakt mit so vielen motivierten Menschen gehabt, die aus der ganzen Bundesrepublik und einigen ihren Nachbarländern angereist kamen. Und nirgendwo sonst habe ich bisher so viele Schüler erlebt, die den ganzen Tag lang mit Begeisterung über Politik (insbesondere über die nächste Bundestagswahl) diskutiert und Meinungen ausgetauscht haben.

Der Wirtschaftskurs beschäftigte sich in diesem Jahr mit dem spannenden und aktuellen Thema „Was bewegt die Wirtschaft?“. Hier ging es im Besonderen um die verschiedenen Transportmittel wie die der Luftfahrtindustrie. Nachdem wir uns zunächst mit theoretischen Grundlagen der Wirtschaft beschäftigt haben, war jeder auf dem gleichen Wissensstand, und wir begannen uns mit unserem Hauptthema auseinanderzusetzen. Dies erfolgte mittels Diskussionen, Gruppenarbeiten,

Präsentationen usw. Die Vielfältigkeit der Unterrichtsmethoden hat mich begeistert. Zudem war der Dozent fachlich sehr versiert und hat uns das Thema besonders nahegebracht.

Während der ganzen Zeit, begleitet im Übrigen von traumhaftem Wetter, kam die Freizeit auch nicht zu kurz. Ausflüge in den Kletterpark in Immenstaad oder die Zeppelin Werft, Grillen, Schwimmen (welche Universität hat schon einen eigenen Seezugang?) oder Entspannen am Bodensee rundeten das Programm ab. Vieles haben wir als Gruppe gemeinsam gemacht, was den Spaßfaktor deutlich erhöhte. Außerdem bekam man durch die abendlichen Besuche in der Stadt und im Café einen guten Eindruck vom Studentenleben in Friedrichshafen. Auch der neue und moderne ZF Campus der ZU im Fallenbrunnen wurde uns gezeigt. Die Begleitung durch die beiden studentischen Betreuer war perfekt.

In Summe hatte ich eine sehr bereichernde und superschöne Zeit bei der Schülerakademie der ZU und kann diese für jeden weiterempfehlen, der Lust hat, sich auch in den Ferien und in einer tollen Umgebung mit Themen der Wirtschaft, Kultur und Politik auseinanderzusetzen.

Bericht von Vincent Blum, Main-Taunus-Schule, Hofheim am Taunus

Als meine Schule das Angebot bekam, Schüler für eine Schülerakademie der ZU zu nominieren, informierte mich ein Lehrer, der wusste, dass ich ein großes Interesse an Politik habe. Das Schreiben von Monika Appmann klang sehr interessant und machte mich neugierig, sodass ich mich für die Akademie bewarb.

Als es dann soweit war, machte ich mich mit dem Zug auf den Weg von Cochem (an der wunderschönen Mosel) nach Friedrichshafen (am Bodensee). Nach einer sechsstündigen Reise durch Südwestdeutschland kam ich am Nachmittag an der ZU an. Ich war sofort von der Architektur des Gebäudes beeindruckt. Am Eingang wurde ich von den Studierenden und Betreuern Sophia und Ferdinand sowie von Monika Appmann persönlich empfangen. Schon jetzt lernte man die anderen Schüler aus ganz Deutschland, Österreich, Tschechien und sogar den USA am eigenen Seezugang kennen und verstand sich sofort super! Anschließend stellten unsere Dozenten die Kurse Wirtschaft, Kultur & Kommunikation sowie Politik & Gesellschaft vor. Die Kurse starteten direkt am nächsten Morgen.

Ich habe den Politik-Kurs gewählt. Dort haben sich 23 Leute gefunden, um gemeinsam wissenschaftlich am Thema „Wer engagiert sich wie politisch?“ zu arbeiten. Am ersten Tag stand auf unserer Agenda, zunächst Begriffe zu definieren, sodass alle auf einem Level diskutieren konnten. Dann galt es, einen Fragebogen für alle Teilnehmer zu erstellen. Thematisch ging es um das Wahlverhalten und warum wer welche Partei wählt. Lange haben wir diskutiert und uns beraten, welche Fragen unbedingt in die Umfrage müssen. Dabei engagierte sich unsere Dozentin Dr. Nadine Meidert, die wir duzen durften, stark dafür, uns das kritische Hinterfragen von Theorien näherzubringen. Schnell merkte ich, dass das Uni-Leben ganz anders ist als meine Erfahrungen als Schüler auf einem Gymnasium. Ein großer Unterschied besteht darin, dass man seine Dozenten bei der Schülerakademie nicht siezt. Daher ist es an der ZU gut möglich, ein sehr intensives und gutes Verhältnis zu den Lehrenden aufzubauen. Zudem hat man schnell gemerkt, dass Kleinigkeiten, wie das Duzen, die Atmosphäre sehr verbessern. Ich als Teilnehmer habe auch den Eindruck gewonnen, dass alle viel entspannter waren.

Monika Appmann bot uns an, den ZF Campus der ZU, welcher nicht am See liegt, zu besichtigen. Obwohl ich anfangs nicht wollte, hat sich die Besichtigung mehr als gelohnt! Der Hauptcampus ist ein Meisterwerk der Architektur, alles ist auf dem neuesten Stand, und im Mittelpunkt stehen die Studierenden. So gab es einige Ecken, wo man es sich bequem machen und einfach mal „chillen“ konnte. Das war für mich etwas ganz Neues, denn auf meiner Schule haben wir in der Oberstufe zwar einen eigenen Raum, aber keine Möglichkeiten, sich so richtig zu entspannen. An der Uni kann jeder Studierende seinen Alltag selbst gestalten, im gesamten Gebäude bestanden die Wände aus Tafeln, wo jeder etwas aufmalen kann.

Nach der Auswertung und Analyse der Umfrage, fingen wir an, eine Präsentation zu erstellen, die dann den Teilnehmern aus den anderen Kursen vorgestellt wurde. Jetzt erfuhren wir, was die anderen so gemacht haben. Nicht nur wir waren sehr fleißig, auch der Wirtschafts- sowie der Kultur- & Kommunikationskurs lieferten tolle Ergebnisse. Neben den Kursen gab es noch genug Zeit, gemeinsam etwas zu unternehmen. Dazu gehörte, dass ein Teil der Gruppe in den Kletterpark nach Immenstaad fuhr, während die anderen die Zeppelin Werft besuchten. Untergebracht waren wir in der Jugendherberge in Friedrichshafen, fünf Kilometer von der Uni entfernt, wo uns ein Shuttlebus täglich hin und her fuhr. Auch in der Jugendherberge gab es ständig Gespräche und Diskussionen zu den Themen aus den Kursen und darüber hinaus.

Insgesamt habe ich fünf spannende Tage erlebt, die von Spaß und Lernen geprägt waren. Dank der tollen Organisation von Sophia, Ferdinand und Monika Appmann lief alles perfekt, und es wurde uns ein unvergesslicher Einblick ermöglicht. Auf jeden Fall werde ich meinen Freunden davon positiv berichten und die ZU weiterempfehlen!

Bericht von Jens Mindermann, Martin-von-Cochem-Gymnasium, Cochem

Auf der Suche nach der richtigen Ausbildung haben alle Abiturienten nach der Schule dasselbe Problem: Was? Wo? Und sofort? Ein Stück weit kann man die Antwort darauf finden, indem man sich mehr oder weniger Interessantes über Studiengänge und Universitäten durchliest, allerdings kann man in jeglichen Informationen nur bedingt feststellen, was das Richtige für einen ist. Ausprobieren ist der geeignetere Weg, um herauszufinden, wie etwas und ob etwas für einen interessant ist. Die Schülerakademie der ZU bietet allen, die an Politik, Wirtschaft und/oder Kultur Interesse haben, die Möglichkeit, in den jeweiligen Fachbereich reinzuschnuppern. Man lernt, wie wissenschaftliches Arbeiten funktioniert und was den Job von Wissenschaftlern ausmacht, und in Gesprächen wird darüber hinaus deutlich, wie das Uni-Leben am Bodensee aussieht.

Der Politik-Kurs beschäftigte sich damit, wie politisches Engagement messbar gemacht werden kann, wie und vor allem warum es entsteht. Mit der Entwicklung eines Fragebogens lernten wir dabei die Schwierigkeiten kennen, die die Wissenschaft mit sich bringt. Zunächst galt es also erst einmal zu definieren, was Engagement im Allgemeinen und politisches Engagement im Speziellen überhaupt ist. Dass der Job eines Bundestagsabgeordneten nicht darunter fällt, gab sogleich vielen zu denken. Allerdings ging es ja nur darum, eine messbare Größe zu schaffen. Mit den Teilnehmern als Survey-Gruppe konnten wir dann das politische Verhalten analysieren. Merkwürdigerweise fiel dieses in unserer Studie überdurchschnittlich hoch aus.

Nebenbei lernt man dann noch rund 70 interessante Menschen kennen, die in einer ähnlichen Situation sind wie man selbst. Genau das macht solche Akademien aus: Viele an sich unterschiedliche Personen kommen zusammen, weil sie sich doch in mindestens einer Sache ähneln, nämlich der

Situation, in der sie sich befinden. Uns allen war gemein, dass bald das Abitur vor der Tür steht oder dass wir es schon in der Tasche haben.

Für viele, wie auch für mich, ist die Schülerakademie der ZU ein Weg gewesen, um herauszufinden, ob einen der Weg in die Stadt der Zeppeline führt. Egal, ob die Entscheidung danach dafür oder dagegen ausfällt, die Akademie hilft bei der Entscheidungsfindung. Darüber hinaus nimmt jeder noch mehr mit: So waren unter den 70 Teilnehmern überdurchschnittlich viele, die sich zum Beispiel politisch interessieren, vor allem bei uns im Politik-Kurs hat das für sehr intensive Diskussionen gesorgt, die mich persönlich bereichert haben. Leider sind fünf Tage sehr schnell vorbei, deshalb ist es schwer, die anderen wirklich kennen zu lernen, aber danach weiß man definitiv, wen von diesen rund 70 Menschen man kennen lernen möchte, und so glaube ich, dass die eine oder andere Freundschaft entstehen wird.

Mein Fazit der Schülerakademie der ZU: Das Studium wird mich nicht an die ZU führen, aber ich bin ihr für die Chance, genau das herauszufinden, und für das tolle Erlebnis dankbar. Jedem in einer ähnlichen Situation empfehle ich die Teilnahme. Jeder der sagt „Fünf Tage der Ferien seien das nicht wert“ hat keine Ahnung.

Bericht von Johannes Basler, Emil-von-Behring-Gymnasium, Großhansdorf